

## **Innenministerin Behrens im Dialog mit Clubs: Ignoriert sie die Fans?**

Innenministerin Behrens sucht den Dialog über Sicherheit im Fußball, doch Fans von Eintracht Braunschweig fühlen sich ausgeschlossen und empören sich über ihre Methoden.

Die Diskussion um den Fußball in Niedersachsen und die Rolle der Innenministerin Daniela Behrens hat eine neue Dimension erreicht, die weit über die Grenzen der Stadien hinausgeht. Die Aussage, dass die Ministerin sich nicht mit den Fanvertretern, sondern ausschließlich mit den Vereinen zusammentut, hat nicht nur bei den Anhängern von Eintracht Braunschweig Empörung ausgelöst, sondern wirft auch grundlegende Fragen über die Kommunikation zwischen den Behörden und den Fans auf.

### **Das Missverständnis im Dialog**

Am 3. August traf die Innenministerin gemeinsam mit Vertretern der niedersächsischen Profimannschaften wie VfL Wolfsburg, Hannover 96 und Eintracht Braunschweig zusammen, um über Sicherheit in den Stadien und die Herausforderungen, die Ausschreitungen mit sich bringen, zu diskutieren. Dies geschah jedoch ohne die Beteiligung von Fanvertretern, was zahlreiche Fans als „skandalös“ und „verheerend“ bezeichneten.

### **Ausschluss und seine bitteren Realitäten**

Die Möglichkeit eines Ausschlusses von Gästefans bei Spielen mit hohen Sicherheitsrisiken, wie dem Niedersachsen-Derby, ist ein weiterer Aspekt, der die Gemüter erhitzt. Behrens hatte

bereits vor dem Treffen betont, dass dies möglicherweise als „Mittel der Wahl“ in Betracht gezogen werden könnte. Dies zeigt, wie wenig die Sichtweise der Fans derzeit in den politischen Entscheidungen berücksichtigt wird.

## **Fanproteste und Reaktionen**

Die Braunschweiger Fanhilfe brachte es in einer Stellungnahme auf den Punkt: „Die Sichtweise der betroffenen Eintracht-Fans spielt für ihre Einordnung der Vorfälle keinerlei Rolle.“ Dies unterstreicht, dass die Wahrnehmung der Fans und ihre Bedenken nicht nur ignoriert, sondern aktiv ausgeschlossen werden aus den politischen Entscheidungsprozessen. Eine Entwicklung, die auch in anderen Regionen und unter verschiedenen Fangemeinschaften Besorgnis auslöst, da sie die Entfernung zwischen Fans und Ämtern vergrößert.

## **Eine Frage von Begegnungen**

Anlässlich der Diskussion rund um den Dialog ist es entscheidend, dass die Responsivität der Politiker gegenüber den Anliegen der Fans in den Vordergrund rückt. Die wiederholten Angebote der Fanverbände zum Dialog wurden von Behrens anscheinend nicht beachtet, was Fragen über deren Bereitschaft aufwirft, sich mit den wahren Problemen auseinanderzusetzen. Der vielleicht entscheidende Schritt für eine bessere Kommunikation könnte darin bestehen, nicht nur über Fans, sondern mit ihnen zu sprechen.

## **Fazit: Ein gemeinsamer Weg**

Die aktuelle Situation rund um die Fanszenen in Niedersachsen ist nicht nur ein lokales Phänomen, sondern spiegelt einen breiteren Trend im deutschen Fußball wider, der ein Umdenken erfordert. Ein echter Dialog zwischen Behörden und Fangemeinschaften könnte dazu beitragen, Lösungen zu finden, die sowohl die Sicherheit im Stadion gewährleisten als auch die

Stimmen der Fans anerkennen und respektieren. Behrens und ihre Amtskollegen stehen vor der Herausforderung, eine Brücke zwischen den Interessen der Vereine und der Fanbasis zu schlagen, um einen weiteren Rückgang des Vertrauens zu vermeiden.

Details

**Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](https://www.n-ag.de)**